



Ein Künstler?
Mein letztes Bild habe ich von Mr. Brainwash gekauft, einem Street Artist in den USA.

Eine Marke?
Swiss International Air Lines, stets eine Freude, einzusteigen und nach Hause zu fliegen.



Eine Stadt?
New York. Seit der Akquisition von Asmallworld verbringe ich knapp zwei Wochen monatlich dort und fühle mich fast wie daheim.

PATRICK LIOTARD-VOGT

Mit der Mitgliederkarte «The World's Finest Clubs» fing es an. Inzwischen ist Patrick Liotard-Vogt, Enkel des früheren Nestlé-Chefs Pierre Vogt, Multiunternehmer: Er ist an der Technologiefirma Poken, der Internetplattform Asmallworld und der Kosmetikfirma Silkmed beteiligt.

Eine Leidenschaft?
Eine gute Zigarre bei Sonnenuntergang.



Ein Film?
«The Cove»: ein Dokumentarfilm, der das Abschachten von Delphinen in Japan dokumentiert. Traurig.

DER RASTLOSE

Mit 18 Jahren brach Patrick Liotard-Vogt (26) die Schule ab, um Unternehmer zu werden – mit Erfolg.

Wie fing alles an?

Selbstnutzen. Wir hatten Schwierigkeiten, in die angesagtesten Clubs zu gelangen. Ein Grund, «The World's Finest Clubs» zu gründen.

Warum Selbständigkeit?

Ich liebe es, an verschiedenen eigenen Projekten gleichzeitig zu arbeiten. Ich brauche die Abwechslung in meinem Alltag.

Ihre erste Million?

Miles-and-More-Meilen? Werde ich, wenn ich so

weiterfliege, wohl schon bald erreichen ...

Ihr Motto?

Schaue im Leben immer nach vorne, aber lebe und liebe jetzt.

Ihr grösster Fehler?

Eine grössere Investition in eine Penny-Stock-Aktie in den USA. Am Ende bin ich gut davongekommen, aber ich konnte neun Monate kaum schlafen, weil der Kurs bisweilen um 90 Prozent absackte.

Ihre wertvollste Erfahrung?

Sich im Leben mit Menschen umgeben, die mehr wissen als man selbst. So ist man in einem konstanten Lernprozess und vermeidet Fehlentscheidungen.

Ihr grösster Misserfolg?

Bisher habe ich noch keine grösseren Havarien erlebt. Ich bereite mich aber schon auf zukünftige vor, was die Investitionsstrategie beeinflusst: Diversifikation und Vorsicht.

Ein Ort der Entspannung?

Das «Convento di Santa Maria di Costantinopoli» in Marittima di Diso. Ich empfehle jedem Menschen auf Erden, dieses Bed and Breakfast zu besuchen.

Ein Club?

Der «Boom Boom Room» in New York City. Ein Club im 18. Stock des Hotels «The Standard» mit einer atemberaubenden Aussicht auf die Skyline und den Hudson. Ideal, um den Abend zu beginnen.